

Was Sie über FRETTCHEN wissen sollten



Überblick in Stichworten

- Frettchen sind seit ca. 2000 Jahren zur Kaninchen- und Ratten-/Mäusejagd abgerichtete, domestizierte Raubtiere (**KEINE NAGER**) und gehören zur Gattung der Stinkmarder. Der nächste Verwandte ist der Waldiltis und sie gehören zu den Bärenartigen.
- Damit sind Frettchen Fleischfresser, deren Ernährung einen hohen Proteinanteil aufweisen muss, sprich 60 - 80% der Nahrung sollte frisches, hochwertiges Fleisch sein, ergänzend hochwertiges (hoher tierischer Proteingehalt) spezielles Frettchentrocken- und Katzennassfutter!
- Frettchen können 8 – 10 Jahre alt werden.
- Frettchen sind gesellige Tiere. Einzelhaltung ist nicht artgerecht und Ihr Tier würde einen Spielgefährten sehr, sehr vermissen! Sie sollten mindestens zwei Frettchen halten!
- Für Kinder unter 8 Jahren sind Frettchen keine Spielkameraden (viele Frettchen - und Welpen im Spiel ganz besonders - beißen und müssen gezähmt und an die menschliche Hand gewöhnt werden)!
- Frettchen sind sehr verspielte Tiere mit einem großen Bewegungsdrang in den Wachphasen. Sie MÜSSEN mehrere Stunden Freilauf in der Wohnung oder im Garten (gut sichern) haben – Frettchen sind KEINE Käfigtiere. Insbesondere Welpen haben doppelt so viel Bewegungs- und Freilaufdrang wie erwachsene Tiere.
- Frettchen sind von Natur aus mit einer sehr großen Neugier ausgestattet und kriechen und krabbeln in alles und springen auf alles, was sie erreichen können! Ihre Wohnungseinrichtung ist in „Gefahr“ (übertrieben ausgedrückt) und muss den Tieren angepasst werden. Frettchen sollten wechselnde Spielmöglichkeiten angeboten werden.
- Frettchen sind pflegeintensiv. Ihr Käfig oder ihr Zimmer muss 2 x täglich gereinigt werden (Frettchen haben eine rege Verdauung und sie verschleppen ihr Futter gerne in „Verstecke“).
- Frettchen haben einen Wild-/Honiggeruch, den Sie nach einer Weile nicht mehr wahrnehmen, aber ihre Besucher.
- Frettchen benutzen Katzenklos (es müssen mehrere Klos im Freilaufgebiet sein), sind aber nicht zu 100% stubenrein.
- Frettchen sollten schon alleine wegen des extremen, hormonell bedingten Verhaltens während der Ranz kastriert werden. Frettchen-Fähen müssen generell und unbedingt kastriert werden, weil sie ansonsten in eine Dauerranz verfallen können und sich hormonell selber „vergiften“ – Dauerranz führt zum Tod von Frettchen-Fähen!!! Rüden müssen kastriert werden, sofern Sie nicht den extrem intensiven Geruch während der Ranzzeiten aushalten wollen.
- Frettchen müssen geimpft werden gegen Tollwut (Rabisin) und mit dem Impfstoff Febrivac Dist gegen Staupe.
- Denken Sie schon jetzt an Ihre Urlaubszeit. Es gibt kaum eine „Infrastruktur“ für Frettchen wie z.B. für Katzen oder Hunde (Tierpensionen). Nur wenige Menschen kennen sich mit der Haltung und Pflege dieser Tiere aus und können Erkrankungen während der Urlaubspflege erkennen.
- Bitte kaufen Sie keine Sonderfarben, wie z.B. Angora- oder Panda-Frettchen (helle bis weiße Frettchen mit schwarzen oder blauen Augen). Diese Sonderzuchten sind Qualzuchten: Panda-Frettchen sind aufgrund eines Gendefektes sehr oft taub, die weiblichen Angora-Frettchen können wegen eines Gendefektes ihren Wurf wegen Proteinmangel in der Muttermilch nicht selber säugen – Angorawelpen benötigen eine Amme („normales“ Itisfrettchen z.B.). Unterstützen Sie durch einen Kauf bitte nicht solche Zuchten. Helle und dunkle Itisse und Albinos in Reinform oder Farbvarianten wie Siam und Harlekin bieten die gesünderen Tiere.

Kurzinformationen – eine Einführung

Unterbringung

Innen- oder Außenhaltung: Frettchen können in der Wohnung oder in einem eigenen, frettchengerecht eingerichteten Zimmer, auf dem Balkon (gut sichern) oder auch im Freien (Garten) gehalten werden. Bei Außenhaltung bekommen sie im Winter ein dickes Winterfell, das sie vor Kälte schützt (Voraussetzung ist auf jeden Fall, dass mehrere Tiere zusammen gehalten werden, damit sie sich gegenseitig wärmen können und auch eine gut isolierte Schlafkiste). Achtung bei Hitze: Frettchen können einen Hitzeschlag erleiden bei Temperaturen ab ca. 30°C. Vor direkter Sonne auf dem Balkon oder im Außengehege (und natürlich auch vor Regen) müssen sie unbedingt geschützt werden. Tageslicht und Frischluft sind Voraussetzung für die artgerechte Haltung (Kellerräume sind somit ungeeignet).

Käfig (geeignet nur zum Schlafen): Frettchen sind KEINE Käfigtiere und benötigen neben einer artgerechten Behausung, die nur zum Schlafen benutzt wird, täglich mehrere Stunden Auslauf. Im Handel übliche Käfige für Kaninchen oder Nager sind ABSOLUT UNGEEIGNET! Eigenbau oder Umbau einer Vogelvoliere oder eines preiswerten IKEA-Schranks ist angesagt!

Ein Frettchenkäfig muss mindestens über 2 – 3 Etagen verfügen – die oberen für Schlafen und Fressen, die untere für die Toilette. Neben einem ausreichend großen Schlafhaus sollten Hängematten (z.B. aus alten Baumwolltüchern) angeboten werden – Frettchen lieben es, darin zu schlafen.

Der Käfigboden sollte gut abwaschbar sein (PVC-Folie, Fliesen o.ä.); füllen Sie auf gar keinen Fall Streu aus Holzspänen oder Heu hinein, das mit dem Futter aufgenommen werden und zu tödlichem Darmverschluss führen kann. Besser – und preiswerter – sind kuschelige Tücher aus Baumwolle oder alte Bettlaken, die regelmäßig (alle 3 – 4 Tage) gewechselt werden. Verwenden Sie keine Frotteetücher oder ähnlich strukturierte Materialien, da sich die Frettchen darin mit den Krallen verfangen können!

Bildliche Anregungen zur Gestaltung eines Käfigs für Innen und Außen, eines eigenen kleinen Frettchenzimmers oder eines Balkons (der natürlich enorm gesichert sein muss) finden Sie in den am Ende genannten Büchern und Internet-Frettchenforen.

Ernährung

Frettchen sind Fleischfresser. Hinzu kommt, dass Frettchen einen sehr kurzen Verdauungstrakt haben (3 – 4 Stunden) und ihre Nahrung somit nur bedingt gut verwerten können. Die Ernährung muss daher einen hohen Proteinanteil aufweisen, sprich 80% sollte frisches, hochwertiges Fleisch sein (alles außer Schweinefleisch, das bei Frettchen eine tödliche Viruserkrankung auslösen kann): Rind-, Hühner-, Puten-, Lamm-, Kaninchenfleisch sowie Innereien Hähnchen/Kaninchenherzen, -mägen und ab und zu -leber. Das Fleisch sollte roh gegeben werden. Muskelfleisch bitte nur 2 x pro Woche füttern – es fehlen die Knochen und somit entsteht ein Missverhältnis von Phosphor (zuviel) und Kalzium (zu wenig). Am besten Sie füttern immer auch rohe Hühnerhälse mit (einfach zwischen den Wirbeln mit einer Schere zerschneiden). Die Halsknochen werden von den Frettchen mitgefressen. Am besten Sie füttern ganze Beutetiere: Gerne werden auch tote Eintagsküken oder Mäuse von Frettchen gefressen, was wegen der darin enthaltenen Knochen die beste Nahrung für Frettchen ist – bitte erinnern Sie sich, dass Frettchen Raubtiere sind. (Wichtig: Eine Fütterung der Frettchen mit lebenden Küken, Mäusen oder anderen Wirbeltieren ist tierschutzrechtlich verboten – gefrorene Küken und Mäuse erhalten Sie bei www.frostfutter.de oder bei www.futter-fundgrube.de). Roher oder gekochter Meeresfisch (bitte auf keinen Fall Süßwasserfisch – verursacht Erkrankung!) wird mitunter auch gemocht und ist ein hervorragende Proteinlieferant.

Weiterhin sollte jederzeit hochwertiges, sehr proteinreiches Trockenfutter für Frettchen zur Verfügung stehen (z.B. Totally Ferret, Kennel Nutritions Ferret, Ferret Complete, Fernando

für Frettchen, Chudleys Ferret) Bezug über das Internet, z.B. www.zooplus.de oder www.bestes-futter.de am besten eine Mischung aus vielen hochwertigen Sorten anbieten, damit die Frettchen nicht zu Futterspezialisten werden – sie bekommen sonst Probleme, wenn es die eine Sorte nicht mehr geben sollte. Trockenfutter fordert die Zähne und beugt Zahnstein vor. Füttern Sie aber nicht ausschließlich Trockenfutter – es besteht die Gefahr von Harnsteinbildung und Nierenproblemen!

Füttern Sie ebenfalls Fertignassfutter für Katzen mit einem sehr hohem Fleischanteil wie es z.B. von Miamor (Milde Mahlzeit = 85% Hühnerfleisch, 15% Reis, etc.) und Animonda (Carney Menue = 100% Fleisch, etc.) angeboten wird. Der Fleischanteil sollte fast 100% betragen. Vergessen Sie für ihr Frettchen bitte fast alle Sorten aus dem Supermarkt und z.B. von Whiskas, Kitekat und Felix, die als Proteinlieferanten im Futter viel zu viel pflanzliche Anteile anbieten (unter Zusammensetzung lesen sie dann: tierische Erzeugnisse, davon mindestens 4% vom Huhn, Getreide/heute gerne auch „Cerealien“ genannt) und obendrein immer Zucker oder Karamel beimischen. Die hochwertigen Sorten sind teurer, aber zur Ernährung des Frettchens notwendig, wenn Sie es gesund erhalten möchten. Außerdem wird davon weniger gefressen und es wird besser verwertet – der Kot ist fest und stinkt nicht. Lesen Sie immer die Zusammensetzung auf der Packungsrückseite!

Getränk: Wasser, das morgens und abends frisch angeboten wird. Geeignet ist natürlich stilles Mineralwasser, aber auch Leitungswasser, dessen Chlorzugaben vorher „abdampfen“ sollten.

Leckerchen:



Gemüwestückchen, z.B. Paprika, Gurken, Möhren, Tomaten können angeboten werden, ebenso wie mildes Obst, z.B. Banane, Honig- und Wassermelone, Äpfel, Birnen, etc. Versuchen Sie einfach, ob Ihr Frettchen so etwas mag (nur in Maßen und nicht täglich anbieten – denken Sie an die 80% : 20%-Regel – es besteht auch Durchfallgefahr!)

Sehr gerne nehmen Frettchen Babybrei an (Gläser bis zum 4. Monat, weil da keine Stückchen drin sind), den Sie mit einem Eigelb (NUR das Eigelb, NIEMALS Eiweiß) oder ein wenig Katzenmilch (nie normale Milch) ver-

rühren können. Eigelb wird von Frettchen gerne aufgeschleckt (bitte ganz unbedingt kein rohes Eiweiß verfüttern).

Naturjoghurt oder Quark mögen sie auch gerne mit Eigelb und vielleicht ein ganz bisschen Honig vermischt. Wir reden hier von Mengen im Bereich von 1 – 2 Teelöffeln pro Frettchen und das nur alle paar Tage.

Manche Frettchen mögen kohlenhydrathaltiges: gekochte Nudeln, Kartoffeln oder Reis (ungewürzt) oder Haferflockenbrei – auch dies immer nur zu 20% anbieten, denn Kohlenhydrate können nicht gut von Frettchen als Nahrungslieferant verwertet werden.

Zur Nahrungsergänzung kann alle paar Tage Vitaminpaste direkt aus der Tube angeboten werden (sie schlecken es sehr gerne), da Frettchen nicht in der Lage sind, Vitamine zu synthetisieren. Empfehlenswert ist CaloPet vom Tierarzt oder Multivitaminpaste sowie Käse- oder Maltpaste von Gimpet. Portionierung auf den Packungen beachten und auf Frettchen umrechnen! Frettchen haben einen hohen Vitamin- und Mineralstoffbedarf. Bierhefeflocken oder Bierhefetabletten sind ebenfalls eine sehr sinnvolle Ergänzung. Manche Frettchen fressen die Tabletten einfach so wie sie sind. Ansonsten zermörsern Sie oder lösen Sie die Tabletten einige Stunden in Wasser auf und mischen das Pulver/die Masse in den Babybrei, der sich übrigens auch hervorragend eignet, um Ihrem Frettchen benötigte Medikamente (in Wasser aufgelöst und untermischen) oder Mineralpulver zu verabreichen. Ein Schuss



hochwertiges Öl (z.B. Distelöl, Becel-Öl und Lachsöl wegen der Omega3-Fettsäuren) im Brei tut Ihren Frettchen ebenfalls gut. Bierhefeflocken können Sie z.B. dem Nassfutter untermischen.

Süßigkeiten und Gewürze sowie Leckerchen vom eigenen Essteller sind tabu für Frettchen!

Frettchen sind wählerische Esser – was sie nicht kennen, fressen sie nicht oder muss ihnen mühsam beigebracht werden. Von Anfang an sollte das Nahrungsangebot daher gemischt und vielseitig sein. Kaufen Sie verschiedene Sorten hochwertiges Fertigfutter von verschiedenen Anbietern und füttern es abwechselnd bzw. mischen Sie es untereinander.

Bitte beachten Sie: Frettchen entwickeln sich schnell zu Futterspezialisten und legen sich dann unerwünscht auf eine Sorte fest. Füttern Sie sehr abwechslungsreich und verwenden Sie Sorten von verschiedenen Herstellern.

Wesen und Bedürfnisse von Frettchen



Sofern kein elektrisches Licht ihren Rhythmus stören würde, wären Frettchen dämmerungsaktiv – im Zusammenleben mit Menschen passen sie sich aber deren Rhythmus an und sind gerne dann wach, wenn „was los ist“. Frettchen verschlafen einen Großteil ihrer Lebenszeit – mitunter schlafen sie wie tot und Sie können sich schon einmal erschrecken, wenn Ihr Tier zuerst gar nicht reagiert, wenn Sie es auf den Arm nehmen.

In den Wachphasen aber sind Frettchen ausgesprochen lebhaft, neugierig und haben einen großen Spieltrieb. Sie laufen – oder besser flitzen – ausdauernd und tobend durch die Wohnung, jagen und balgen sich untereinander, spielen mit Bällen, die Sie ihnen zuwerfen und hetzen durch die von Ihnen ausgelegten Röhren (z.B. Drainage-Rohre aus dem Baumarkt oder Ersatzabluftrohren für Wäschetrockner oder das Innenstück einer Teppichrolle, zu erhalten aus Pappe oder Plastik in Teppichmärkten) – Sie erinnern sich, dass Frettchen zur Kaninchenjagd gezähmte Iltisse sind.



Manche Frettchen lieben „Quietschtiere“ aus Latex (im Zubehörhandel). Sie beißen darauf herum und verschleppen sie in ein „sicheres“ Versteck. Geben Sie keine Materialien aus Gummi oder Silikon (z.B. Haushaltshandschuhe, Badekappen) – diese werden von Frettchen gefressen und es droht Darmverschluss! Handelsübliche Stromkabel (z.B. Ihrer Stereoanlage etc.) sind übrigens vor Frettchen sicher – sie werden in der Regel nicht zerbissen.

Die Frettchen-Körpersprache im Spiel ist mit das liebenswerteste, was Frettchen zu bieten haben: Sie „tanzen“ wie verrückt rückwärts und „gockern“ dabei, machen Bocksprünge, stürzen sich auf Ihre Beine und fordern Sie zu weiterem Spiel auf, laufen weg und möchten gejagt werden. Es ist wirklich mehr als sinnvoll, Frettchen nicht in Einzelhaltung zu haben – Sie allein können diesem Spieltrieb außer mit sehr großem Einsatz kaum gerecht werden.

Haben die Frettchen sich ordentlich ausgetobt, ist Schmusezeit. Frettchen sind unruhig und viel zu neugierig, um es lange auf einem Menschenarm an einer Stelle auszuhalten – sie könnten ja etwas verpassen. In der Regel wollen sie also nach kurzer Zeit weiter herumstromern oder spielen. Wenn sie aber müde oder gerade erst wach geworden sind, können Sie sie schmuse und kralen. Frettchen gewöhnen sich an „ihre“ Menschen.



Natürlich gibt es unterschiedliche Naturelle – die einen mögen es, sehr wild zu spielen (und zwacken auch gerne im Spiel in Ihre Hände), die anderen lieben es etwas ruhiger. Jedes Frettchen hat seinen eigenen Charakter und sein eigenes Temperament. Sie werden herausfinden, was Ihren Frettchen Spaß macht.

Frettchen im Welpenalter und als erwachsene Tiere

Insbesondere Welpen und sehr junge Tiere sind irrsinnig verspielt, beißen und haben noch nicht gelernt, das Katzenklo zu nutzen. Jungtiere müssen erst lernen, ihre Reißzähne nicht so ungehemmt in Menschenhände zu hacken. Haben Sie Geduld, die Tiere lernen es im Laufe des Umgangs mit ihnen. Wenn das Frettchen fest beißt: Lautes NEIN-Sagen + Schimpfen, eine sofortige Unterbrechung des Spiels und anschließendes Ignorieren lassen Frettchen lernen, dass sie nicht so fest zubeißen dürfen. Schmieren Sie sich Vitaminpaste auf die Hände und füttern Sie oft aus der Hand. Das Frettchen wird lernen, mit Händen vorsichtig umzugehen. Auch die Stubenreinheit lässt sich (nicht zu 100% aber zu 90%) anerziehen. Welpen stellen alles auf den Kopf und sind unbändig. Das Tier wird aber zunehmend ruhiger nach den ersten Lebensmonaten – die ganz wilde Zeit lässt ab dem 6./8. Lebensmonat nach. Viele Menschen geben „frisch eingekaufte Welpen“ nach kurzer Zeit in Pflegestellen/Tierheime ab oder bringen das Tier zurück in den Laden, weil sie mit deren ungestümen Wesen, dem Beißen und der Stubenunreinheit nicht zurecht kommen und nicht wussten, was auf sie zukommt und wie sich so ein Tier entwickelt. Informieren Sie sich bitte zuerst und entscheiden Sie sich dann für oder gegen den Kauf eines Welpens. Sehr geeignet für den Einstieg in die Frettchenhaltung ist die Aufnahme eines Abgabeties aus einer Frettchenhilfe – diese Frettchen haben bereits das Wichtigste gelernt, sind sozialisiert, an den Menschen gewöhnt, beißen nicht und benutzen Kloisten. Außerdem steht Ihnen eine Frettchenhilfe auch nach Übernahme der Frettchen stets (!) mit Rat und Tat zur Seite, was ein Zoofachgeschäft oder ein kommerzieller, unseriöser Züchter nicht leisten kann oder will.

Das Frettchen und der Mensch

Zum Gehorsam erziehen lassen sich Frettchen nicht – sie sind unabhängig wie Katzen und kommen, wenn sie wollen (oder eben nicht).

Sofern Ihr Frettchen noch nicht mit Ihnen vertraut ist, müssen Sie sich geduldig mit ihm bekannt machen. Vitaminpaste ist eine tolles Bestechungsmittel! Manche Frettchen beißen zunächst einmal, was wegen der spitzen Raubtierzähnen und weil sie mitunter fest zupacken, auch schmerzhaft ist.

Unwiderstehlich finden Frettchen es, in Ihre nackten Zehen zu beißen. Auch das vergeht, wenn Sie keinen Abwehrtanz aufführen und streng „NEIN“ sagen. Wenn die Frettchen sich an Ihren Geruch und ganz an Sie gewöhnt haben, hört das auf und tritt höchstens noch auf, wenn Sie frisch aus der Dusche kommen – denn nasse Zehen sind noch viel verlockender und außerdem erkennen Ihre Frettchen Sie nicht, weil Sie nach Duschgel riechen.

Frettchen vertragen sich untereinander hervorragend, sofern sie sich kennen, weil sie z.B. aus einem Wurf stammen. Setzen Sie zwei fremde Tiere zusammen, gibt es Ärger, der sich legt oder auch nicht. Hierzu gibt es ganze Abhandlungen in den am Ende genannten Büchern und Internet-Frettchenforen. Ich gehe hier nicht weiter darauf ein, weil dieses Kurzinformativblatt eher für Personen ist, die sich überlegen, Frettchen anzuschaffen und noch keine Erfahrung in der Frettchenhaltung haben.

Pflege

Fell

Frettchen pflegen ihr Fell selber. Ein Baden der Tiere ist absolut überflüssig, es sei denn, die Frettchen sind stark verdreckt von einem Spaziergang (mit Leine!!!) oder einem Ausflug im Garten o.ä. Wechseln Sie die Schlaftücher Ihrer Frettchen alle 3 – 4 Tage oder vorher, wenn

sie verschmutzt sind, ansonsten wird der Frettcheneigene Wildgeruch sehr stark und für die Tiere ist es natürlich auch hygienischer.

Mit einer Babybürste können Sie das Fell Ihrer Frettchen bürsten. Manche Frettchen mögen das sehr gerne (sofern sie sich bereits ausgetobt haben), manche eher nicht. Zur Pflege ist bürsten nicht notwendig – es massiert und regt die Durchblutung an und hilft dem Frettchen in Zeiten des Fellwechsels (im Frühjahr und Herbst), sich von überflüssigen, losen Haaren zu befreien.

Krallen

Regelmäßig müssen die Krallen der Frettchen geschnitten werden (ca. alle 3 Wochen). Hierzu benutzen Sie am besten eine beim Tierarzt gekaufte Krallenschere. Lassen Sie sich vom Tierarzt zeigen, wie es geht. Die Blutgefäße der Frettchenkrallen sind rötlich und gut sichtbar. Diese Blutgefäße dürfen auf gar keinen Fall angeschnitten und verletzt werden! Lassen Sie sich das Krallenschneiden von einem Tierarzt oder erfahrenen Frettchenhalter zeigen: Man macht es zu Zweit (einer verabreicht z.B. Vitaminpaste, der andere schneidet – immer im sehr hellen Licht) oder alleine (Frettchen mit dessen Rücken auf den Schoß legen, Vitaminpaste auf den Bauch des Frettchens schmieren – während das Frettchen eifrig die Paste von seinem eigenen Bauch schleckt, halten Sie ein Pfötchen fest und schneiden mit der anderen Hand die Krallen).

Ohren

Sie müssen die Ohrmuscheln gut beobachten. Eine leichte Verschmutzung durch Ohrensekret ist normal – Sie können die Ohrmuschel vorsichtig mit einem angefeuchteten Ohrenstäbchen reinigen, ohne mit diesem in den Gehörgang einzudringen. Sollte das Sekret in den Ohren außergewöhnlich stark auftreten, dunkelbraune Bröckchen und die Ohrmuschel innen kleine rötliche Pöckchen aufweisen, besteht ein starker Verdach auf Ohrmilbenbefall. Gehen Sie mit dem Frettchen zum Tierarzt und lassen Sie sich ein Präparat geben, das in das Ohr eingegeben wird (oder neuerdings Tropfen zum Träufeln in den Nacken), bis die Symptome abklingen.

Bei all diesen Pflegevorgängen gilt, dass Ihre Frettchen wenig gewillt sind, brav stillzuhalten, bis die Krallen gekürzt oder die Ohren gereinigt sind. Entweder sie „erwischen“ Ihre Frettchen im Schlaf (in der Tiefschlafphase bekommen sie Krallenschneiden gar nicht mit und Ohrensäubern erst nach einer Weile) oder Sie suchen sich einen Helfer und bestechen das Frettchen mit Vitaminpaste.

Gefahren

„Gefahren“ für Ihre Wohnungseinrichtung:

Erinnern Sie sich: Frettchen sind neugierige Kobolde und untersuchen alles, wohin sie gelangen. Sie quetschen sich zwischen Schrank und Wand und unter Möbeln durch, springen ca. bis zu 1 m weit und ½ m hoch (von Tier zu Tier unterschiedlich) und hangeln sich in Regalen o.ä. soweit es eben geht hoch.

Topfblumen werden ausgebuddelt – schlecht für Ihre Pflanzen und den Teppichboden. Befüllte Trinkgläser und Tassen, in Frettchenreichweite abgestellt, werden „untersucht“, ebenso wie befüllte Blumenvasen – das Ergebnis sind umgekippte Behältnisse nebst verschüttetem ehemaligen Inhalt!

Jede Tasche, die Sie oder Ihre Besucher in Frettchennähe abstellen, wird inspiziert und Interessantes verschleppt oder probeweise einer Geschmacksprobe unterzogen.

Bücherregale, in denen die Bücher nicht stramm zusammenstehen sondern nur lose aneinandergelehnt sind, werden „ausgeräumt“.

Leichtgängige Schubladen oder Möbeltüren werden von Frettchen geöffnet, um darin herumzustöbern oder ein sich ein nettes Schlafplätzchen einzurichten. Eventuell eignet sich das Innere von Möbeln auch, um Futterstücke zu darin zu verstecken ...

Ihre Frettchen werden Ihnen recht schnell zeigen, wozu sie fähig sind und welche Gegenmaßnahmen Sie zu ergreifen haben. Was monatelang „sicher“ vor Frettchen war,

kann plötzlich von ihnen entdeckt werden – und schon haben Sie eine neue Aufgabe, Unerwünschtes trickreich zu unterbinden.

Gefahrenquellen für Frettchen beim Freilauf in der Wohnung:

Offene oder gekippte Fenster (entlaufen, quetschen), offene Toilettendeckel (ertrinken), offene Waschmaschinen (vor Gebrauch unbedingt kontrollieren, ob die Waschtrommel frettchenfrei ist), brennende Kerzen (alles wird beschnuppert!), Putzmittel, Schwämme und Schwammtücher (werden angefressen – Darmverschluss droht), Öfen, geöffnete Backöfen (kaum kontrollieren Sie Ihren Braten, versucht Ihr Frettchen Ihnen dabei zu „helfen“), volle Aschenbecher, etc. Sobald Sie eine Schranktür öffnen, finden Frettchen es interessant herauszufinden, was sich dort verbirgt – Vorsicht beim Schließen der Tür, Ihr Frettchen könnte gequetscht werden. Manche Frettchen klettern bodenlange Gardinen hoch und kommen nicht mehr herunter!

Da Frettchen ihre Nahrung gerne in sichere Verstecke verschleppen, suchen Sie bitte den Käfig oder das Frettchenzimmer sowie die Wohnung nach dem Freilauf nach hinterlegten Fleischstückchen ab (wenn Sie Ihre Frettchen beobachten, lernen Sie schnell die Lieblingsverstecke kennen). Verfaulendes rohes Fleisch ist nicht nur für Frettchen zum Verzehr ungeeignet, sondern auch Sie werden keine Freude in Ihrer Wohnung daran haben.

Kastration

Frettchen sollten schon alleine wegen des extremen, hormonell bedingten Verhaltens während der Ranz generell bei Erreichen der Geschlechtsreife kastriert werden.

Frettchen-Rüden sollten bei Erreichen der Geschlechtsreife (deutliche Ausbildung der Hoden; Verhalten: schleppen anderer Frettchen per Nackenbiss, markieren mit Urin) kastriert werden, sofern sie nicht den unerträglichen Geruch während der Ranzzeiten aushalten wollen (Kosten ca. 70,00 Euro). Bei der Kastration werden die Hoden entfernt.

Frettchen-Fähen müssen generell und unbedingt kastriert werden !!! (Kosten ca. 90,00 Euro), weil sie aus der Ranz nicht mehr herauskommen, wenn sie nicht gedeckt werden und somit immer weiter Hormone produzieren, mit denen sie sich selber „vergiften“ – Dauerranz führt zum Tod von Frettchen-Fähen!!! Unkastrierte Fähen können bereits im ersten Lebensjahr dauerranzig werden. Die Ranz erkennt man an einer erbsen- bis kirschgroß angeschwollenen Vulva. Kurz vor Eintreten der Geschlechtsreife (aber nicht viel früher), also im Alter von einem halben bis dreiviertel Jahr, sollten Fähen kastriert werden (Entfernung der Eierstöcke, keine Sterilisation!!!). Bekommen/kaufen Sie ein bereits ranzendes weibliches Tier, suchen Sie unbedingt sofort einen fachkundigen Tierarzt auf, der schnellstens eine Notkastration vornimmt.

Züchten Sie bitte selber auf gar keinen Fall Frettchen-Nachwuchs! Die Frettchenhilfen sind bereits übervoll mit abgegebenen, zu vermittelnden Tieren. Die Welpenaufzucht ist bei Frettchen zudem sehr aufwendig und bedarf sehr guter Fachkenntnisse, auch was die Versorgung und Unterbringung der trächtigen Fähe und späteren Mutter angeht.

Analdrüsen

Außer dem kastrierten Frettchen anhaftenden Wild-Honiggeruch können Frettchen ein übel riechendes Sekret aus ihren Analdrüsen absondern. Daher auch die Zuordnung zu den Stinkmardern. Dies tun sie nur gelegentlich, z.B. bei Streitereien untereinander, Angst, wenn ihnen etwas nicht geheuer vorkommt oder auch bei Entspannung und Wohlbefinden beim Streicheln, z.B. Dieser üble Geruch verflüchtigt sich nach wenigen Minuten wieder und stört somit nur kurze Zeit. Ein Entfernen der Analdrüsen ist nach dem Tierschutzgesetz und ohne medizinische Notwendigkeit strikt untersagt, da die Nutzung der Analdrüsen ein wichtiges Kommunikationsmittel für Frettchen darstellt.

Impfung

Frettchen müssen geimpft werden gegen Tollwut (Rabisin) und mit dem Impfstoff Febrivac Dist gegen Staupe.

Krankheiten:

Die häufigsten Erkrankungen sind Infekte der Atemwege und des Magen- und Darmtraktes (Durchfall, Erbrechen) Achtung! Bei Erbrechen, geringem Kotabsatz, Mattigkeit und Untertemperatur unter 39°C besteht Gefahr von Darmverschluss wegen eines verschluckten Gegenstandes – das Frettchen muss geröntgt und ggf. operiert werden, sonst stirbt es. Erbrechen und Durchfall muss bereits am zweiten Tag vom Tierarzt behandelt werden – wegen des kurzen Verdauungstraktes trocknen Frettchen sehr schnell aus und bauen stark ab. Weitere ernste Erkrankungen sind Herzinsuffizienz (Kugelherz) mit Wassereinlagerungen in der Lunge (keuchendes, lautes Husten, schnelle Ermüdung), Tumore an Leber, Nebenerierenrinde (Fellverlust vom Schweif über die Kruppe sowie Ranzanzeichen) und an der Bauchspeicheldrüse (= Insulinom, was zur Unterzuckerung und Krämpfen bis zum Koma führt).

Tierärztliche Frettchen-Versorgung:

Bei schwierigen gesundheitlichen Problemen Ihres Frettchens oder zur Kastration und Impfung sollten Sie den Tierarzt sorgfältig aussuchen, denn nur wenige kennen sich mit Frettchen aus. Am besten, Sie fragen in den empfohlenen Frettchen-Internetforen nach einem Tierarzt in Ihrer Nähe, der sich gut mit Frettchen auskennt.

Diskussions- und Informationsforen im Internet:

www.frettchenasyl.de
<http://www.frettchen-hilfe.de/>
<http://www.frettchenhilfswerk.at/board/index.php>
www.frettchenwelt.at/forum/
www.frettchenfreunde.info

In diesen stark frequentierten und kompetenten Internetforen können Sie Kontakte zu anderen Frettchenbesitzern herstellen, sich austauschen und jede Menge Fragen stellen, die Sie am Anfang sicher haben werden. Genauere Informationen zur Ernährung und zum Käfigbau finden Sie dort ebenfalls. Sie werden umfassend beraten von Forenmitgliedern, die seit Jahren erfahren in der Frettchenhaltung haben und sehr hilfsbereit sind.

Empfehlenswerte Bücher über Frettchen:

"Frettchen für Dummies" von Kim Schilling
Ersetzen Sie im Text „sterilisieren“ immer durch „kastrieren“ – vor allem bei den Fähen!
Ansonsten: Sehr ausführlich, wenig Fotos, viele, viele Informationen!
ISBN Nr. 3-8266-3135-8
Sehr empfehlenswert!

„Unsere Frettchen – Haustiere mit Charme" vom Frettchen-Club Berlin e.V.
ISBN Nr. 3-89906-312-0
Sehr empfehlenswert!

„Frettchen als Haustiere“ von Karim Choukair
ISBN Nr.: 3-927810-03-7, Kach Verlag

„Das Frettchen als Haustier in der Kleintiersprechstunde“ von Gisela Henke
ISBN Nr.: 3-929744-16-3, nur zu beziehen über die tierärztliche Homegape von Frau Henke:
www.frettchendoc.de
Sehr empfehlenswert: Anzeichen von Krankheiten erkennen, gute Hilfe für Tierarztbesuche

Sofern Sie mit Ihren neuen (denn es sollen ja immer mindestens 2 Frettchen sein!) Haustieren nicht zurechtkommen und diese nicht behalten wollen, wenden Sie sich bitte an eine Frettchenhilfe (Internetforum www.frettchenasyl.de oder www.frettchenfreunde.info, weitere Adressen auf den Startseiten dieser Foren) zwecks Hilfe und Beratung oder Abgabe der Frettchen oder bringen Sie Ihre Frettchen ins Tierheim, die in der Regel Kontakt mit den Frettchenhilfen haben und die Tiere an diese weitergeben. So haben Sie am ehesten die Chance, Ihre Tiere in gute Hände vermittelt zu bekommen. Verkaufen Sie Ihre Tiere bitte nicht per Privatanzeige weiter.

Ansonsten, wenn die Einbürgerung glatt geht und Sie wunderbar mit den neuen Hausgenossen zurecht kommen:

Viel Spaß und Freude mit Ihren FRETTCHEM!



Dieses Informationsblatt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!



Sabine Humburg
Vereinsmitglied Frettchenasyl e.V.